

Volkswacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und in Buchhandlungen der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße Nr. 5 und Neue Talschneise 11, sowie durch alle Ausräger zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Rmt. + 8 Pf. Trägerlohn = 0,50 Rmt., monatlich 1,75 Rmt. + 35 Pf. Trägerlohn = 2,10 Rmt. Durch die Post einschl. Zustellungsgebühren 2,48 Rmt.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Anzeigenpreis: Je 100 Meter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. Stellenangebote 10 Pf., Familienanzeigen, Stellenaussagen, Vereins-, Veranlassungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf., Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition (Sturkstraße 4/6) oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt

Grinste Lage in Mexiko

Die Agrarpartei droht mit dem Bürgerkrieg — Demission der Arbeiterminister

Mexiko-City, 21. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Die nationale Bauernbewegung, die durch verschiedene Bauernparteien repräsentiert wird, veranstaltete am Sonnabend große Straßendemonstrationen. Im Verlauf der Demonstrationen wurde Sühne für die Ermordung Obregons gefordert. Der Führer der Agrarpartei erklärte: „Die Lage ist so ernst, wie zurzeit der Ermordung Maderos. Wenn uns Gerechtigkeit verweigert wird, werden wir zu den Waffen greifen. Das einzige Mittel, den Ausbruch des Bürgerkrieges zu vermeiden, ist der Rücktritt des Arbeitsministers und die Befreiung der Arbeiterführer aus der Regierung.“

Auf welche Weise schließlich eine Entspannung herbeigeführt wird, ist vorläufig noch ungewiß.

Um diese plötzliche Zuspitzung zu erklären, muß man auf Vorgänge zurückgreifen, die einige Wochen vor der Ermordung Obregons zurückliegen.

Danach war ein Bruch zwischen Obregon und der Arbeiterpartei in Mexiko eingetreten. Der Führer der Arbeiterpartei Luis N. Morones, der Handels- und Arbeitsminister in der Regierung Calles, hat aus dieser Sachlage die Konsequenzen gezogen und schon in einer Reiseerzählung angekündigt, daß die Arbeiterpartei sich von der aktiven Politik zurückziehen und auf die gewerkschaftliche Tätigkeit beschränken werde. Später und zwar unmittelbar vor der Wahl Obregons ist dann von den Arbeiterführern betont worden, daß die Gewerkschaften nach dem Präsidentenwechsel in die Opposition treten würden. Obregon hatte diese Kampfanfrage mit einer Anfechtung an die Bauernschaft beantwortet, die der bisherigen politischen und sozialen Machtentfaltung der städtischen Arbeiterschaft mißgünstig gegenübersteht.

Unmittelbar nach dem Attentat hat Morones dessen ungeachtet als einer der ersten die Ermordung Obregons als ein „schreckliches Verbrechen“ bezeichnet. Aber die Bauernführer wollen offenbar im Trüben fischen und da Obregon ihnen neuerdings näher stand als der Arbeiterschaft, versuchen sie eine

Bauernbewegung gegen die Arbeiterschaft zu entfesseln. Der Vorwurf der „intellektuellen Urheberchaft“, den sie gegen Morones und die Arbeiterführer erheben, nur weil sie sich mit Obregon überworfen halten, ist natürlich vollkommen sinnlos; denn aus den Aussagen des Attentäters geht ja unzweifelhaft hervor, daß er aus religiösem Fanatismus gehandelt hat, also aus Gründen, die den Anschauungen der Arbeiterschaft diametral entgegengesetzt sind.

Die Kundgebung der Bauern richtet sich aber zugleich gegen Calles, der mit den Gewerkschaften stets loyal zusammengearbeitet hatte und nach seiner unvorhergesehenen Wiederwahl wahrscheinlich weiter zusammengearbeitet hätte.

Diese Aussicht hat nun die Bauernführer um so mehr erregt, als sie gehofft hatten, durch Obregons Wahl würden sie künftig allein das Feld beherrschen. Die Wirkung ihres Vorstoßes gegen Morones und Calles wird zunächst sein, daß die Öffentlichkeit von den wahren intellektuellen Schuldigen an der Mordtat, nämlich von den Schürern des religiösen Fanatismus, abgelenkt wird. Aber vielleicht ist auch das der Zweck dieser Kundgebung, die zu einem allgemeinen Bürgerkrieg zwischen Arbeitern und Bauern führen kann.

Von dem Wunsche geleitet, die nationale und revolutionäre Einheit nicht zu gefährden und sich von den laut gewordenen Vorwürfen der intellektuellen Urheberchaft des Obregonmordes zu reinigen, reichten die Führer der Arbeiterbewegung dem Calles-Kabinett ihre Demission ein. Es sind dies Morones, Wirtschafts-, Handels- und Arbeitsminister; General Casca, Chef der nationalen Waffenfabriken; Moreda, Direktor der nationalen Druckereien.

General Obregons Beisetzung

London, 23. Juli. Wie aus Novosjo gemeldet wird, ist die Leiche General Obregons nach kurzer einfacher Trauerfeier auf dem Friedhof in Hustabampo beerdigt worden. Entlang dem 35 Kilometer langen Weg, den der Leichenzug von Novosjo nahm, hatte die Regierung eine Ehrenwache gestellt.

Mißglückter Militärputsch in Lissabon!

7 Tote, 30 Verwundete — Die Meuterer verhaftet

Lissabon, 22. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Am Sonnabend versuchten mehrere Offiziere der hier stationierten Truppen mit ungefähr 1000 Mann die Regierung festzunehmen und sich an ihre Stelle zu setzen. Der Plan wurde bereits in seinen Anfängen erstickt. Das Militär und die Polizei hatten die Ordnung aufrecht. Die Regierung beherrscht die Lage vollkommen.

Paris, 23. Juli. Wie die Pariser Blätter aus Lissabon melden, haben sich die Offiziere und Mannschaften, die am Freitag in der Zitadelle gemeutert hatten, ergeben. Die Zitadelle ist von Regierungstruppen besetzt worden. Führer der Bewegung war der Kommandant der Festungsgarnison, Hauptmann Gonzalve. Vor der Niederschlagung des Aufstandes ist es verschiedentlich zu Feuergefechten zwischen den Regierungstruppen und den Meuterern gekommen, wobei auch Artillerie verwendet wurde.

Paris, 23. Juli. Wie aus Lissabon ergänzend gemeldet wird, haben sich am Sonnabend sämtliche Meuterer ergeben. Die Offiziere, Unteroffiziere und einige Zivilisten, die an der Bewegung teilgenommen haben, wurden verhaftet. Wie verlautet, hat die Meuterei sieben Todesopfer gefordert. 30 Personen wurden verwundet.

Beschwörung gegen den spanischen König

Paris, 23. Juli. Auf Grund einer Mitteilung der spanischen Behörden hat die Polizei in Narbonne im Zusammenhang mit der vor kurzem aufgedeckten Beschwörung gegen den spanischen König vier Verhaftungen vorgenommen. Bei den Verhafteten französischen und spanischen Anarchisten wurden Schriftstücke gefunden, aus denen hervorgeht, daß anlässlich der Zusammenkunft des spanischen Königs mit dem Präsidenten Doumergue in Canfranc ein

Anschlag auf König Alfons verübt werden sollte. Gleichzeitig war auch ein Einfall spanischer Schwärmergruppen über die Grenze nach Spanien geplant.

Wie dem Pariser „Matin“ aus Toulon gemeldet wird, hat die Polizei sieben Personen verhaftet, die ein Komplott gegen den König von Spanien gelegentlich seiner Reise nach Canfranc geplant haben sollen. Drei der Angeklagten sind wieder freigelassen worden. Es wird behauptet, daß gegen die übrigen Verhafteten Anklage wegen Gefährdung der Sicherheit erhoben werden soll.

Ein Parteitag der österreichischen Sozialdemokratie

Wien, 21. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat zum 14. September nach Wien einen Parteitag einberufen. In der Begründung hierzu wird darauf verwiesen, daß unmittelbar vor dem Schluß der Sommertagung des Nationalrats die Regierung die Mietervorlage und den Entwurf eines Abgabenteilungsgesetzes eingebracht hat. Damit sei der Generalangriff gegen den Mieterschutz und gegen die proletarischen Gemeindeverwaltungen eingeleitet. Die beiden Vorlagen würden die Arbeiterschaft im Herbst, wenn der Nationalrat wieder zusammentrete, zum energischen Abwehrkampf zwingen. Außerdem hätten die bürgerlichen Parteien des Nationalrates ein Alters- und Invalidenversicherungsgesetz abgelehnt. Das zwingt ebenfalls zum Kampfe. Wörtlich heißt es dann in dem Aufruf: Es wird im Herbst besonders große Kämpfe geben. Die Gesamtheit der Partei muß unsere Taktik für diese Kämpfe festhalten. Deshalb haben wir uns entschlossen, den ordentlichen Parteitag nicht im November, sondern im September abzuhalten.

Auf der Tagesordnung des Parteitages stehen außer den gewöhnlichen Berichten folgende Punkte: Mieterschutz und die sozialdemokratische Wohnungspolitik, der Kampf um die Abgabenteilung, Sozialversicherung und Arbeitslosenversicherung, Wächterschutz.

Moskaus Kampfanfrage

Der Weltkongreß der Kommunistischen Internationale in Moskau ist mit einer scharfen Kampfanfrage gegen die Sozialdemokratie eröffnet worden. In seinem Referat über die Weltlage führte Bucharin aus:

„Die Verschärfung des Kampfes gegen die Sozialdemokratie ist die Orientierungslinie der Komintern. Je scharfer der Kampf gegen die sozialdemokratischen Führer wird, um so energischer muß die Eroberung der sozialdemokratischen Massen betrieben werden.“

Wir nehmen diese Kampfanfrage zur Kenntnis, wir hatten nichts anderes erwartet. Am Verhältnis der Sozialdemokratie zu den Kommunisten ändert sich dadurch nichts. Wir sind Moskaus Kampfanfrage ebenso gewohnt wie den Einheitsfrontschwindel, der in noch größerem Maßstabe namentlich in den Gewerkschaften nun wieder aufgezogen werden soll.

Die andere Frage ist: Warum diese verschärfte Kampfanfrage? Bucharin begründet sie mit den folgenden Sätzen: „Die kapitalistische Stabilisierung zieht auch die Stabilisierung der Sozialdemokratie nach sich. Sie stellt heute eine bewußt aktive Hilfskraft des kapitalistischen Aufbaues und der kapitalistischen Ordnung sowie der imperialistischen Kolonialpolitik in der Kriegsvorbereitung gegen die Sowjetunion dar.“ In diesem Satz und in der grotesken Verdrehung der Stellung und der Wirksamkeit der deutschen Sozialdemokratie liegt der große Gegensatz zwischen sozialdemokratischer und bolschewistischer Politik. Die Parole der Sozialdemokratie heißt: Stetig vorwärts auf dem Wege zum Sozialismus. In der Epoche, in der die Staatsorganisation neben dem in Laits und Kartellen organisierten Kapitalismus steht, erblickt sie ihre Aufgabe darin, die gegenseitige Durchdringung von Staat und Wirtschaft positiv zu gestalten, die kapitalistisch organisierte Wirtschaft in eine durch den demokratischen Staat geleitete Wirtschaft umzuwandeln. Die Voraussetzung dazu ist die Sicherung und Stärkung des demokratischen Staates und seine Eroberung durch die organisierte Arbeiterschaft.

Demgegenüber verharrt die bolschewistische Politik und Ideologie auf dem Standpunkt einer romantischen Katastrophentheorie. Sie vermag nur schematisch in großen Querschnitten zu denken, und die realen Wege der Entwicklung nicht zu erkennen. Sie ist nicht sozialistische Aufbaumethode, sie ist eine Theorie der reinen Katastrophe, der Zerstörung. Nicht die Durchdringung von Staat und Wirtschaft ist ihr Ziel, sondern die Zerschlagung. Die soziale Revolution ist für sie nicht ein Prozeß, sondern ein einmaliges Elementarereignis. Sie harret und hofft darauf wie auf ein Wunder.

Dieser Wunderglaube ist der Kern der programmatischen Ausführungen von Bucharin auf dem Moskauer Kongreß. Das Wunder aber, das er erwartet, ist — der Krieg. Seine Theorien sind eine Mischung aus wirtschaftlicher und politischer Zusammenbruchstheorie, die in dem alten bekannten bolschewistischen Schemata gipfeln: Wachstum des Kapitalismus, Krieg, Weltrevolution, wobei eines mit Notwendigkeit auf das andere folgt.

Wir sind es längst gewohnt, wenn aus Moskau der Ruf ertönt: Es lebe die Weltrevolution, die Frage zu stellen, welche Interessen der russische Politik sich hinter diesem Rufe verbergen. Die Wiederaufrichtung der Theorie des Wunderglaubens durch Bucharin ist aus der gegenwärtigen Krise des bolschewistischen Systems geboren. Das Bündnis zwischen Arbeitern und Bauern ist längst zu einem Auspielen beider Klassen gegeneinander durch die herrschenden Bolschewisten geworden. Jetzt, wo die Ernährungsnot die Diktatur zwingen, die Interessen der Bauern vor die Interessen der Arbeiter zu stellen, sucht die russische Politik ihre Ausflucht in der Illusion der Weltrevolution. Sie glaubt an den kommenden Krieg, weil sie auf die Weltrevolution hofft!

Zugleich ist die Erneuerung der weltrevolutionären Illusion bestimmt, den kommunistischen Parteien außerhalb Rußlands einen ideologischen Haltepunkt zu geben. Die deutsche Kommunistische Partei hat in der Praxis längst die weltrevolutionären Illusionen über Bord geworfen. Sie ist heute ihrem Wesen nach parlamentarische Oppositionspartei, die einmal nicht mehr an die Weltrevolution glaubt, andererseits aber den Weg praktischer Politik nicht betreten will. Sie ist ohne Perspektive, ohne reale Zielsetzung. Der Wunderglaube muß beides ersetzen.

Die Phrasologie Bucharins wird in noch vergrößerter Form nun in der kommunistischen Propaganda wieder Aufwertung feiern. Je mehr aber die deutschen Kommunisten die weltrevolutionäre Phrase gebrauchen werden, ohne doch den Glauben an die Realität der Weltrevolution zu hegen, umso mehr werden sie dem politischen Starrkrampf einer Partei ohne Zukunft verfallen.

Weil wir diese Zusammenhänge klar sehen, erblicken wir in der verschärfte Kampfanfrage Moskaus nicht ein Zeichen der Stärke, sondern vielmehr ein Zeichen der Schwäche und der Verlegenheit, einen Beweis dafür, daß der Kommunismus in internationaler Maßstabe sich in der Sackgasse befindet. Wie umso größerer Entschiedenheit werden wir den Kampf um die Köpfe und Herzen der kommunistischen Arbeiter führen!

Breslauer Nachrichten

Montag, den 23. Juli 1928.

Zwei Welten

Ein System, die Arbeit zu umgehen, läßt sich nicht erfinden. Dafür hat die Natur gesorgt. Müßige Hände und Füße waren uns nicht zugebacht. Die Arbeit ist in unserm Dasein Grundbedingung für Gesundheit, Selbstachtung und Glück.

Diese weisen Worte hat — man sollte es kaum für möglich halten — ein Unternehmer gesprochen! Geschrieben! Ein wirklicher, großer Kapitalist! In unserem Zeitalter! Aber nicht in unserm Lande.

Aber noch ist es heute anders im Wirtschaftsleben der Welt, und Henry Ford ist ein Ruder in der Wüste, ein weißer Rabe unter unzählbaren Scharen pechschwarzer, deren Zahl noch ständig wächst.

Am 19. Juni 1928 sagte in Düsseldorf eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Vereins zur Wahrung wirtschaftlicher Interessen im Rheinland und Westfalen. Dort führte unter anderem der Generaldirektor Dr. Reusch das große Wort, den Kampf gegen die Sozialwirtschaft, für das Unternehmertum usw.

Aber noch leben wir, wir Volk, wir Masse, und es gilt, voll und klar zu erfassen, was ein Henry Ford und was ein Dr. Reusch uns zu sagen haben.

Und danach müssen wir handeln! Hinein also in die Gewerkschaft, hinein in unsere Partei! Wir wollen die Wohlfahrtsanstalten des Lebens für alle gleichmäßig beanspruchen; für alle und nicht nur für einen Dr. Reusch mit seinem Verein!

Das aber müssen wir uns erkämpfen. Und diejenigen, die noch immer glauben, alle Wohlfahrt des Lebens für sich up ewig ungedeckt in Erbpacht zu besitzen, sie werden und müssen untergehen, wenn wir es alle, wir Volk, wir Masse nur endlich einmal verbinden wollen!

Emil Neukirchs letzter Weg

Nachdem die ursprünglich gedachte Zeit für die Beisetzung der Urne des Genossen Neukirch verlegt worden war, konnten von den Organisationen besondere Vorbereitungen nicht mehr getroffen werden.

Kleingartenland zu vergeben

Zwischen der verlängerten Bergstraße und der verlängerten Fröbelstraße, angrenzend an das Werk von Linde-Hofmann, ist Kleingartenland zur sofortigen Verpachtung zu vergeben.

Breslauer Stätten der Arbeit

Ein Schraubenwerk „Archimedes“

Schraubenwerk Archimedes! Ist die zweitgrößte und eine der ältesten Fabriken unserer Stadt. Seit 1875 als Breslauer Schrauben- und Mutter-Fabrik A.-G. gegründet, hat sie seit dieser Zeit manchen organisatorischen Formenwandel durchgemacht.

Schraubenbude — die Arche! Als solche bezeichnet und kennt sie das Arbeitervolk im Westen der Stadt. Und in dem Jargon liegt der bittere Ausdruck, daß dort schwere und zum Teil recht schmutzige Arbeit geleistet wird.

Schrauben und Muttern! In allen Fassons und Größen sind die Hauptprodukte des Betriebes. Einfachste Erzeugnisse der Eisenindustrie, die aber einen recht komplizierten Weg der Herstellung durchzumachen haben.

Das Rohmaterial! Wir nehmen es in Augenschein, ehe wir, etwas zögernd, in die lärmgefüllten und düsternen Arbeitshallen eintreten. Von den Rollen schwachen Drahtes bis zu den kantigen Eisenstangen aller Kaliber lagert es auf Hofplätzen, in Schuppen, wird es Eisenbahnwaggons entladen.

Kalttaucherei! Massige, gedrungene meterhohe Maschinen, die in einem eigenartigen schweren Rhythmus schlagen. Hier werden die Schraubenbolzen schwächeren Formats hergestellt. Rudweise schludt die Maschine den Eisenbraut und speit unaufhörlich in einen noch unerschöpflichen Kasten die Bolzen.

Presserei! Höllenlärm der erste Eindruck. Scheint auch sonst Verwandtschaftsbeziehungen mit dem Gruselberg zu haben, das wir als Hölle zu bezeichnen pflegen. Es dauert ein Weilschen, bis wir wagen, hier Umhau zu halten. Dunkel und arg verduftet der Raum. (Nur in einem Neubau ist sie heute noch ein freundlicheres Bild.)

Mutterstück in entsprechender Größe und losgestanzt entfällt in den bereitstehenden Kästen. Das alles ist allerschwerste Feuerarbeit, die namentlich an heißen Sommertagen zur unerträglichen Last wird.

Blanke Bearbeitung! Der heimische Arbeitsmensch nennt sie kurz Blanke. An einen Lianenwald denkt du, wenn dein Fuß die Riesenhalle betritt. Nur für einen kurzen Augenblick, wenn du die hunderte von Riemern erblickst, die Maschine mit Transmissionsriemen verbinden.

Lager! Wohlthuende Ruhe umfängt den Besucher beim Durchgang durch diese langen Hallen mit ihren zwei Stock hohen Riesenregalen. Hier lagert das fertige Produkt in seiner mannigfaltigsten Form, wird verpackt, um bald seine Reise in alle Welt anzutreten.

Maschinen! Hier werden die für die Schraubenfabrikation notwendigen Maschinen im Eigenbetriebe hergestellt. Betriebswerkstätten! Wir durchwandern sie kurz: Schmiede, Schlosserei, Klempnerei, Tischlerei, Sattlerei u. a., betreten kurz das hohe Haus der Zentrale, den Wagen und das Herz des Betriebes, wo Energie erzeugt, das ungetüme Element gebündelt, reguliert und den einzelnen Abteilungen zugeleitet wird.

Feierabend in der Schraubenbude! Er findet müde, abgeschlächte Menschen. Ist gute Konjunktur, so freuen sich um diese Stunde die Schichten: Nachtschicht löst Tagsschicht ab, Maschinen, die nicht ermüden, rasen und poltern weiter, nur der Mensch wird ausgewechselt. Schraubenfabrikation! Eintöniger, gleichförmiger Produktionsprozeß. Wieviel Milliarden Schrauben gingen von der beschriebenen Anlagenschmiede in Ramisch (dem Reim der Archimedes) bis zu der heutigen modernen Produktion im rationalisierten Betrieb hinaus in alle Welt.

Werbewoche der Arbeiterfänger

In der Woche vom 23. bis 29. Juli werden die Chöre des Deutschen Arbeiterfängerbundes in Breslau Werbefkonzerte auf öffentlichen Plätzen veranstalten. Sonntag findet als Abschluß der Werbewoche nachmittags 16 Uhr ein großes Volkskonzert im Schießwerberplatz.

- 1. Gruppe: „Volkschor Breslau-West“, Mittwoch im Eichenpark, Freitag in der Siedlung Föpelwitz an der Schule von 19-20 Uhr.
2. Gruppe: E.B. „Freue“, M.G.B. „Der Hutmacher“, „Zimmerer“, „Freischütz“, „Sängerchor“, „Dekoravia“, „Gutenberg“, „Volkslied“, Montag auf dem Weichstplatz, Donnerstag auf dem Platz Ede Kopisch- und Gräbchener Straße, von 19-20 Uhr.

- 3. Gruppe: M.G.B. „Solidarität“ und „Freiheit“ - Carlowitz, Dienstag auf dem Weichsbürger Platz, Freitag in Carlowitz am „Schweizer Hof“, 20 Uhr.
4. Gruppe: M.G.B. „Frohinn“ und „Sängerchor 05“, Mittwoch auf dem Schießwerberplatz, Freitag im Westpark, 19-20 Uhr.
5. Gruppe: „Männerchor Breslau“, Dienstag auf der Höllestraße, Freitag auf dem Schießwerberplatz, 19-20 Uhr.
6. Gruppe: Gem. Chöre „Bildungschor“ u. „Bratislawia“, Dienstag auf der Bergstraße, Freitag auf der Eichenparkstraße, 19,30-20,30 Uhr.

Arbeiter, lernt Sprachen!

Polnisch, Russisch, Englisch
kannst ihr in den Kursen des Arbeiter-Bildungsausschusses Breslau lernen.
Damit der Bildungsausschuß übersehen kann, ob für die im Herbst beginnenden Kurse eine auszeichnende Beteiligung zu erwarten ist, werden organisierte Interessenten gebeten, sich jetzt entweder auf der Redaktion der „Volkswacht“, Fräncelplatz 3, oder auf dem Parteibüro, Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße 17, Zimmer 37, anzumelden.

- 7. Gruppe: „Volkschor Breslau“, „Heimattreu“, „Blüh auf“, Mittwoch, 25. Juli, auf der Liebichshöhe, 19-20 Uhr.
8. Gruppe (Vorort): M.G.B. „Einigkeit Neukirch“, Donnerstag in Neukirch auf dem Turnplatz, Sonnabend in Maria-Höfchen und in Schmiedefeld von 19,30-20,30 Uhr.
M.G.B. „Seid einig“-Krietern, Donnerstag in Harnisch und Kleistdorf von 19-20 Uhr, Sonntag, den 29. Juli, in Krietern, früh 8 Uhr.
Fr.E.B. „Eintracht“-Groß-Moosb. Freitag in Groß-Moosb. 19-20 Uhr.
M.G.B. „Eintracht“-Deutsch-Bissa, Donnerstag auf dem Johannisplatz in Deutsch-Bissa, 19-20 Uhr.
„Durch Kampf zum Sieg“-Oswitz, Dienstag am Oswitzer Denkmal, 19-20 Uhr.
M.G.B. „Bruderhand“-Rosenthal, Dienstag in Rosenthal, 19-20 Uhr.
M.G.B. „Eintracht“-Hundsfeld, Freitag in Cawallen, 20 Uhr.
M.G.B. „Echo“-Tschansch, Dienstag, 19-20 Uhr, in Tschansch.

Rosen- und Staudenbau

Einer sehr dankbaren V. rabe hatte sich der Verband der Gärtner und Gärtnereiarbeit mit seiner Rosen- und Staudenbau im Gewerkschaftshaus unterzogen. Das bewies der lebhafteste Besuch bald nach der Eröffnung am Sonnabend, das bewies vor allem aber die vielen Notizenmacher. Die Ausstellung hätte ja auch ihren Zweck erfüllt, wenn sie nicht anregend auf die vielen Breslauer Kleingärtner gewirkt hätte, diese oder jene Rose, diese oder jene Staude zu pflanzen. An Rosen war die Auswahl wirklich groß. Bewährte alte Sorten weitverbreitet mit Neuzüchtungen in Farbe, Form und Wohlgeruch. Doch auch der Reichtum an Stauden, die in diesem Monat blühen, ist groß. Es gibt aber Blütenstauden für das ganze Jahr, von der Schneeschmelze angefangen bis zum späten Herbst. Wer durch die Reichhaltigkeit der Formen und Farben in dieser Ausstellung bestimmt wurde, Stauden zu pflanzen, dem ist zu raten, vom zeitigen Frühjahr ob alle vier Wochen in eine Gärtnerei zu gehen, und blühend zu kaufen, was ihm gefällt. Stauden sind, mit wenigen Ausnahmen, die der Gärtner kennt, zu jeder Jahreszeit zu pflanzen. Blühend verpflanzt werden sie zwar dahinter etwas trauern, aber man weiß, was man hat. Im nächsten Jahre blühen sie wieder in ihrer ganzen Schönheit. Das ist besonders bei solchen Stauden zu empfehlen, die in einer solchen Menge von Sorten gezüchtet worden sind, wie Phlox und Mittelsporn. Wer in Gärtnereien Erfahrungen gemacht hat, der weiß, wie oft auf einem Beet eine falsche Pflanze steht, die man gar nicht haben will. Wer aber Stauden in der Blüte kauft, braucht Verwechselungen nicht zu befürchten. Und nun, ihr Kleingärtner, pflanzt Rosen und Stauden. Auf euren paar Quadratmetern noch Gewinne zu ziehen, lohnt in den meisten Fällen sowieso nicht mehr!

Löwenstein ermordet?

Vermutungen und Behauptungen über die Ursache seines Todes

Oskar Slater freigesprochen

Das Rätsel um Löwenstein ist trotz der Auffindung seiner Leiche und der inzwischen erfolgten Obduktion noch nicht gelöst.

Ein belgischer Flieger führt die schweren Verletzungen der Leiche des Finanzmagnaten auf den hohen Absturz zurück.

Die Untersuchungen der Staatsanwaltschaft haben bisher, ebenso wie die Obduktion, einen festen Anhaltspunkt über die Ursache des Todes von Löwenstein ergeben.

Die Untersuchung der Leiche Löwensteins

Die Obduktion der Leiche des Bankiers Löwenstein ergab, wie aus Cal's Bericht wird, als Befund einen Schädelbruch sowie Brüche sämtlicher Rippen, der Wirbelsäule und des linken Beines.

Die Leiche wurde am Sonnabend nachmittag eingefahrt und in einem Auto nach Brüssel transportiert.

Was dem Bürger das Herz zerreißt

Auch die Wiener „Neue Freie Presse“ beging das Gedächtnis des blutigen 15. Juli, natürlich mit einem Heftartikel gegen die III Sozialdemokratie und einer Lobeshymne für den Blutstropfer.

Die Visionen dieses Tages werden keinem verschwinden, der sie auch nur im Nachhinein als Zuschauer erleben mußte.

der neunzig Toten, die Schobers Polizei mit Dum-Dum-Geschossen niederstreckte, der überfüllten Spitäler?, der ermordeten Kinder?, der Witwen, Waisen, Mütter und Väter?

des Riesenalles, wo Müll zentimeterhoch mit Wasser vermischt den Boden bedeckte. Im düsteren Rauch dieser Falle geisterhaft vergrößert: die Justitia mit ihrer Waage.

die böswillige Entstellung, die da behauptet, das Wesentliche an diesem 15. Juli sei nicht ein niedergebranntes Haus, sondern die Vernichtung von neunzig teuren Leben.

Sommerfrische! Besonders empfehlenswert!

Im Jahre 1925 antisemitische Erzeile.

Die antisemitische Presse veröffentlicht jetzt in der Ferienzeit eine Liste von Kurorten und Gaststätten, die ob ihrer antisemitischen Einstellung den Lesern empfohlen werden.

Indessen sind diese Empfehlungen deutscher Kurorte nichts gegen die Empfehlungen österreichischer Kurorte, die man gleichfalls in der deutschen Antisemitenpresse liest.

Wenn das die Herren vom Hakenkreuz nicht anzieht! Dörrische Sommerfrische, Gelegenheit zum Progrom gegeben!

Das durstige Berlin

Pro Kopf täglich acht Liter

In der Reichshauptstadt und seiner näheren Umgebung wurden während der Hitzeperiode im Durchschnitt täglich 25 Millionen Liter Flüssigkeiten verzehrt bzw. verarbeitet.



Der Deutsche Oskar Slater, der in England vor zwanzig Jahren wegen angeblichen Mordes zum Tode verurteilt, dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde und 19 Jahre im Zuchthaus gesessen hat, wurde in dem jetzigen Wieder- aufnahmeverfahren freigesprochen.

Entschädigung für Slater.

In den Kreisen der britischen Regierung trägt man sich mit dem Gedanken, den deutschen Staatsangehörigen Slater für den nachgewiesenen Justizirrtum durch Auszahlung einer hohen Geldsumme zu entschädigen.

hauptstadt mit Milch, da an den heißen Tagen die Produktion nicht unerheblich zurückgeht. Die in Berlin täglich notwendigen 1 1/2 Millionen Liter konnten jedoch auch während der Hitzewelle, wenn auch unter großen Schwierigkeiten, regelmäßig geliefert werden.

Eine ganze Werkstatt in die Luft geflogen

In der Warschauer Vorstadt Wola ist eine pyrotechnische Werkstatt in die Luft geflogen. Das Gebäude brannte nieder.

Motorrad vom Zuge überfahren

Sonntag abend fuhr an der schrankenlosen Ueberfahrt der Nebenbahnstrecke Roth-Greding bei Nürnberg ein mit vier Personen besetztes Motorrad in die Maschine eines fahrenden Zuges.

Dreifacher Kinderselfbstmord?

Wie die Blätter aus Johndorf melden, entfernten sich am Mittwoch drei Kinder aus ihrem dortigen Elternhause. Ihrem vierjährigen Brüdchen erzählten sie, daß sie sich gemeinsam ertränken würden.

Raubmordversuch in einem Frankfurter Kaufhaus.

Sonabend mittag wurde auf die Kassiererin des Kaufhauses Eise in der Kaiserstraße, Ecke Weberstraße, ein Raubmordversuch unternommen.

Der Krieg wird geächtet



Der Kriegskontingentsvertrag, das Werk des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg (im Bilde), wird nordamerikanisch am 28. August in Paris in Gegenwart Kelloggs und der Außenminister der europäischen Mächte unterzeichnet werden.

Vorläufiger Abschluß der Polartragedie

Robile auf der Heimfahrt. - Vorläufige Einstellung der Rettungsaktion.

Robile ist mit einem Teil der geretteten „Italia“-Mannschaft am Sonnabend mit der „Citta di Milano“ von Kingsbay abgereist.

Die Suche nach der bisher noch vermißten Ballongruppe der „Italia“ und nach Amundsen wird vorläufig eingestellt.

Noch ein Todesopfer der „Italia“-Expedition.

Der „Montag“ meldet aus Kingsbay, daß sich am Sonntag an Bord der „Citta di Milano“ ein Todesfall ereignete.

Zum Fluge nach New-York gestartet

Wie aus Paris gemeldet wird, sind die Flieger Leutnant Paris und Leutnant Karrot und ein Junker von Dreff zu ihrem seit langem beabsichtigten Ozeanflug nach Newyork in Richtung Azoren gestartet.

Das fällige Ozeanflugprojekt.

Die bekannte Kunstfliegerin Baronin von Schönberger beabsichtigt, angeführt mit der bayrischen Jungfliegerin Marie Schultes aus Heilbronn, in aller nächster Zeit einen Ozeanflug nach Amerika zu wagen.

Tod in den Bergen

Wie aus Garmisch gemeldet wird, stürzte von der Nordwand der Alppitze der Studienassessor Rudolf Bachschmidt aus Kaufbeuren und seine Begleiterin, die Verkäuferin Jutta Viman aus München ab.

Nach dem Streit niedergeschossen

In der Nacht zum Sonnabend entstand zwischen vier jungen Leuten auf dem Kettwiger Bahnhof bei Essen eine Schlägerei.

Recht so

Er nimmt die Kinder mit zur Waffenübung.

Beim Brünner Reiterregiment trat dieser Tage ein Reservist aus Prag seine Waffenübung an. Der Mann kam aber nicht allein, sondern brachte noch seine zwei Kinder im Alter von fünf und sechs Jahren mit.

Typhusepidemie in Amsterdam.

In dem sogenannten Rinkerdierl von Amsterdam wurden 26 Typhusfälle in 16 Familien festgestellt. Dem städtischen Gesundheitsamt gelang es, die Epidemie auf ihren Herd zu beschränken.

Ein Berliner Hochhaus mit 11 000 Fenstern.

In Berlin soll demnächst mit dem Bau eines Hochhauses begonnen werden, das für die bisher getrennt liegenden drei Berliner Landgerichte bestimmt ist.

Ein deutscher Automobilist in Paris verurteilt.

Die Pariser Strafkammer verurteilte den in Paris wohnenden Deutschen Hans Braun im Abwesenheitsverfahren zu zwei Jahren Gefängnis, 600 Franken Geldstrafe und insgesamt 650 000 Franken Schadenersatz an die Familie eines bei einem Autounfall ums Leben gekommenen Pariser, sowie an eine Dame, die infolge des Unfalls ihren Beruf als Mannequin nicht mehr ausüben kann.

Selbsthilfe.

Aus Batyu (Karpatorhland) wird berichtet: Zwischen den Gemeinden Gomor und Davidove schwebt ein Prozeß wegen Verletzung der öffentlichen Weiden und Wälder.

Arbeiter-Sportbewegung

Gedenkt des 21. Oktober!

Am 21. Oktober begeht die Sozialdemokratische Partei Deutschlands in feierlichster Weise den Tag der 50. Wiederverkehr des Schandengesetzes gegen die Sozialdemokratie. Nicht die Partei allein hat Anlaß, dieses Tages festlich zu gedenken. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat sich deshalb in seinem Aufrufe insbesondere auch an die Kulturorganisationen der Arbeiterschaft, und zwar in erster Linie an die Arbeitersportler und Arbeiterkämpfer gewandt. Sie sollen gemeinsam mit den Gewerkschaften, der Partei und den Genossenschaften den 21. Oktober als Markstein in der Entwicklung der Arbeiterbewegung feiern.

Als das Sozialistengesetz erlassen wurde, gab es noch keine festgefügte Arbeitersportorganisationen, gegen die sich Bismarck wenden konnte. Immerhin verhinderte das Gesetz jahrelang den Zusammenschluß der freiheitlichen Turner und erst als es zu Fall kam, konnten es die Arbeiter-Turner und -Sänger offen wagen, sich als freie Turner und Sänger in die Kampffront der allgemeinen Arbeiterbewegung einzureihen und den Grundstock zu dem heute so machtvollen Verbande des Arbeitersportes zu legen. Aus diesem Grunde haben auch die Arbeitersportler alle Veranlassung, der fünfzigjährigen Wiederverkehr des 21. Oktober feierlich zu gedenken und durch Veranlassungen in jedem Verein und jedem Ort neue Kämpfer zu werben. Der 21. Oktober soll nicht nur ein Werbetag für die Sozialdemokratische Partei, er soll gleichzeitig ein Werbetag für die Kulturorganisationen der Arbeiterschaft und vor allem für die Arbeitersportbewegung sein.

Ist keine Vernunft möglich?

Der „Freien Sportwoche“, dem Organ der Spieler und Sportler des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, entnehmen wir folgende Zeilen:

Unmissverständlich hat der Bundestag gesprochen: „Unbedingter Schluß mit der Parteiarbeit im Bunde!“ Trotzdem schlägt diese nun um so höhere Wellen.

Wir haben darüber hinweg, daß in vielen Versammlungen der Bund und seine Führer beheldigt werden; das haben wir, woher sie stammen und daher den Bund in das bürgerliche Lager führen; daß sie nun auch die schwarz-weiß-rote Fahne aufziehen könnten und dergleichen Blödsinn mehr. Lassen wir ihnen das kindische Vergnügen. Unter Leben und unter Taten widerlegen dergleichen Unsinn jedem Genossen schlagend, der leben will. Wer fanatisch blind und taub ist, der ist nicht zu belehren. Wo mehr als 88 Prozent Unorganisierte wie im Verein „Fichte“ Berlin, zum großen Teil gleichgültig beiseite stehen, um Teil aber dem radikalsten Phrasendreck anzuhören — schon um ihre eigene Organisations-, Mitarbeiters- und Ochsenscheu zu verdecken — da sind leicht Erfolge zu erzielen im unheimlichsten: „Immer feste drauf!“ Sie können wohl damit die „Einheit“ fördern, aber keinen im Dienste des Proletariats ergrauten Genossen beschützen. Sie mögen sich heiß schreiben, bis den von ihnen so schamlos Betrogenen die Augen aufgehen.

Da sucht man äußerlich den Schein des Einlenkens zu erwecken. Genossin Lisa Lange teilt uns mit, daß sie nicht mehr Schriftleiterin von „Spiel und Sport“ ist, sondern ein Genosse. „Spiel und Sport“ war völlig kommunistisch geleitet; Lisa Lange allerdings sicherlich nur Firmentischler für verborgene Drahtzieher. Ob der neue Genosse wirklich Schriftleiter ist, wird sich ja herausstellen. Auch weitere Zurückziehungen bekannter „Mitgl.“-Führer aus der Feuerlinie werden uns gemeldet. Man glaube nicht, uns weiter über den Löffel barbieren zu können. Nicht die Namen machen es, sondern die Handlungen; und auf diese werden wir einzsig und allein achten; daß aber sehr scharf.

Der Bundestag beschloß, Verbot des Besuchs der Sparta-Klade. Die K.S.S. in Verbindung mit der R.P.D. fest Himmel und Hölle in Bewegung, daß unsere Unterorganisationen trotz des Verbotes möglichst zahlreich das Fest offiziell besichtigen sollen.

Sind das keine Einmischungen? Wir vertrauen auf den gesunden Sinn unserer Mitglieder, auf feinerlei Versprechungen hereinzufallen. Aber wir wenden uns auch an alle, die vom unflätigen Kampf verärgert und angeekelt sich zurückgezogen haben, daß sie nun ihre Zurückgezogenheit aufgeben und für rechtliche Durchführung der Bundeseinigkeit Sorge tragen. Wer keine Lust zum Kämpfen hat, darf sich nicht beklagen, wenn ihm die Wogen über den Kopf schlagen.

Wenn wir riskierten, in Rußland Zellen zu bilden, die gegen den Willen der Roten Sport-Internationale für die Sozialistische Arbeiter-Sport-Internationale werben würden, was geschähe mit denen, die dabei erwischt werden?

Wir lassen die R.S.S. unangefastet, müssen uns nicht in ihre inneren Verhältnisse und luden ihre Mitglieder nicht gegen ihre höchsten Leitungen mobil zu machen. Aber wir werden denen, die bei uns wühlen, so auf die schmutzigen Finger klopfen, daß sie die Luft daran verlieren.

Reichsregierung und Körperkultur

Die Reichsregierung wird im Gegensatz zu dem verstorbenen Bürgerblockkabinett gewillt sein, die Bestrebungen der Körperkultur weitgehend zu unterstützen. Sie plant zunächst den Entwurf eines Berufsausbildungsgesetzes. Dieses Gesetz wird u. a. auch die wichtige Frage der Freizeit für die Jugendlichen regeln und zugleich Maßnahmen zum Schutze der Jugend sowie zur Förderung der körperlichen Erhaltung durch Leibesübungen vorsehen.

Hebt Solidarität

Unterstützung des Schwächeren durch den Stärkeren ist eine edle Sache auch im Arbeitersport. Die kleinen Arbeiter-Turn- und Sportvereine in der Provinz ringen schwer um ihre Entwicklung. Es fehlt vornehmlich an Technikern, an Übungsstätten und -Gallen, der Betrieb leidet unter Arbeitsüberlastung der Funktionäre. Lange Arbeitszeit und geringer Lohn tun ihr übriges zum schwereren Kampf. Die großen Stadtvereine haben die Pflicht, mit ihren Abteilungen aufs Land zu gehen, um durch ihre Teilnehmerzahl und fortschrittlichen Übungsbetrieb die Veranlassungen der kleinen Vereine zu Wuchs und Größe werden zu lassen. Praktisch in großer Form zeigen, was der Arbeitersport zu leisten vermag, ist der Kern aller Werbung. Sie durchgeführte Veranlassungen wirken auf die Massen und geben den schwachen Vereinen Hinweise, wie auch sie vorwärts kommen können. Hier ein ganz nützliches Beispiel. Eine 200 Kinder starke Abteilung des Vereines für Leibesübungen Leipzig-Göltz ist gegenwärtig in Oberhausen und führt dort in mehreren Orten (Selb, Rehau, Thierstein, Göschütz, Arzberg, Brand) große Abendveranstaltungen durch. Schon seit dem Winter übten die Kleinen mit Begleitung. Auch nicht ein Zweig der für Kinder geeigneten Leibesübungen bleibt bei den Vorführungen unberücksichtigt. Dort wo sie bis jetzt auftraten, ernteten sie ungeheuren Beifall und hohe Anerkennung. Zweifellos tragen die Veranlassungen zur Stärkung des Arbeitersportes in Oberhausen sehr viel bei. Warum sollten andere Großstadtvereine nicht ebenso werden können? Tatsächlich nicht Worte braucht der Arbeitersport, um sich den Weg zu erobern, der ihm gebührt!

Das Internationale Büro der Sozialistischen Arbeiter-Sport-Internationale

wird am 9. und 10. August in Brüssel zusammenkommen, um die Berichte der Respektleiter entgegenzunehmen und die großen Zukunftsaufgaben zu beraten. Es werden berichten neben den Präsidenten Dr. Jul. Deutsch-Wien und Geller-Leipzig, der Sekretär Silaba-Prag, vom technischen Hauptausflug der Jugend in Leipzig, der Untersekretär für Mitteleuropa Wladimir Berlin, für die nordischen Staaten Rainin-Kiga, für die lateinamerikanischen Gebiete Devleiter-Alexon bei Lüttich, Referent über die sozialistische Erziehung ist Dr. Steinemann-Bern und über das internationale Samariterwesen Rethkmar-Chernis. Ein sehr wichtiger Gegenstand erster Beratungen ist das 2. Arbeitersportolympia 1931 in Wien. Die finanziellen, technischen und organisatorischen Vorbereitungen stehen im Vordergrund. Auf der Tagesordnung stehen ferner die Aufnahme des Verbundes in Litauen und ein Referat: Das Verhältnis zu Staat und Gemeinden, von Wladimir.

Im Anschluß an die Internationale Bürositzung findet der Kongreß der Arbeiterinternationale statt, auf dem neben Referaten über die Sozialistische Erziehung, Internationale, die Sozialistische Jugendinternationale, Dr. J. Deutsch über die Sozialistische Arbeiter-Sport-Internationale sprechen wird.

Kreisfindertreffen der Sachsen

Der 4. Kreis des Arbeiter-Turn- und Sportbundes (Kreis Sachsen) veranstaltete am Sonntag als Vorläufer des 3. sächsischen Arbeiter-Turn- und Sportfestes ein Kreisfindertreffen für Kinder. Mehr als 6000 Kinder aller Jahresklassen waren dem Ruf der Kreisleitung gefolgt. Die Veranstaltung der Jugendlichen wurde eingeleitet mit einem Festzug durch die innere Stadt nach dem an der Elbe gelegenen Festgelände. Hier führten ungefähr 4000 Kinder Wallendornführer vor, die denen Land, 10 000 Zuschauer beobachteten die eigenartigen Darbietungen und lobten die Vorführungen der jungen Menschen mit begeistertem Beifall. In der nahen Elbe entwickelte sich während des Festes ein für Dresden leikenes Badelben. Der ausgezeichnete Retteckswimmidiener der Dresdener Arbeiterschwimmer sorgte in umfangreicher Weise für die notwendige Sicherheit.

Nachmittags stellten sich die Kinder einer großen Schar von Zuschauern nochmals vor, um Turnspiele und turnerische Sonderspiele darzubieten. Abends zogen die Jugendlichen mit brennenden Lampons, Musik und Gesang in ihre Quartiere und Heimatsorte. Die Veranstaltung bildete alles in allem einen würdigen Auftakt für das bevorstehende 3. sächsische Arbeiter-Turn- und Sportfest.

Deutsche Rastfeller siegen in Wien.
Crimmitschau i. Sa., gegen Städtemannschaft Wien 6:5 (4:1). Beim Stande von 5:5 hofften 2000 Wiener auf den Sieg ihrer Mannschaft, doch es kam anders. In der letzten Minute fiel die Entscheidung zugunsten Crimmitschaus.

Sport des Sonntags.

Breslau, den 23. Juli 1928.

Bezirksfest der Athleten

Nach längerer Pause veranstaltete der Bezirk Breslau am gestrigen Sonntag auf dem Sportplatz Sacrau seine diesjährigen Bezirksmeisterschaften im Ringen und Gewichtheben. Von den Bezirksvereinen liefen 149 Meldungen ein, welche erkennen ließen, daß diese Veranstaltung schon lange erwünscht war. Das Bezirksfest wurde von dem sehr rührigen Sportklub „Herold“, Sacrau ausgerichtet und zeigte in Anbetracht der zahlreichen Zuschauer einen guten Wert. Daß die Ausbildung der Jugend und Schüler in systematischen Händen liegt, zeigten die höchst interessanten und physischen Kämpfe gerade dieser Klassen.

Das Gewichtheben der einzelnen Klassen zeigte gute technische Leistungen. Um die Altersklassen nicht ganz einrotzen zu lassen, schrieb der Bezirk eine Altersklasse heraus und stritten die alten Kämpfer recht wader um den Erfolg. Das Ringen der Senioren brachte wieder hochinteressante technische Momente. Die Resultate der einzelnen Klassen waren folgende:
Schüler-Klasse: Klasse bis 60 Pfund: 1. Reichert, Nordost; Klasse bis 70 Pfund: 1. G. Brebin, Nordost; Breslau; 2. Fahrenmann, Freie Sportfreunde 1897; Klasse bis 80 Pfund: 1. Mann, Freie Sportfreunde 1897; Klasse bis 90 Pfund: 1. Wendt, Arbeiter-Athleten-Verein; Breslau; Klasse über 90 Pfund: 1. Lande, Nordost; Breslau.
Jugend-Klassen: bis 60 Pfund: 1. G. Häsel, Freie Sportfreunde 1897; bis 70 Pfund: 1. Janaki, Best; 1921; bis 80 Pfund: 1. Lanter, Best; 1921; 2. Schimpf, Herold; Sacrau; bis 110 Pfund: 1. Brieger, Freie Sportfreunde 1897.

Wandern als Erlebnis

Der Mensch wird heute im Alltagsleben verbittert und in sich vergeschlossen. So wird jede Gemeinschaftsarbeit abgemittelt, obwohl sie an sich schon durch die Umstände der Zeit keine landliche Förderung erfährt. Die sozialistische Arbeiterbewegung hat das schon oft verspüren müssen. Die Menschen, die sich lediglich auf Grund eines wirtschaftlichen Zwanges der sozialistischen Bewegung anschließen, nützen dieser Bewegung nicht viel. Von ihnen her aus muß die Regelmäßigkeit geboren sein, wenn der Arbeiterschaft ein wirklich lebendiger Stamm an Funktionären entstehen soll.

Es ist nun so, daß für die Charakterbildung und Gefühlsentwicklung der Menschen immer ein Teil der in den Feiertagen gesammelten Erlebnisse maßgebend bleiben wird. Große künstlerische Darbietungen — die auch in Arbeitersportfesten besonders gepflegt werden sollen — und festliche Gelegenisse im Rahmen der Arbeiterbewegung tragen stark zur Heranbildung besonderer Gefühlsregungen bei. Lebendige Ausgestaltung verlangt aber auch eine gewisse Freizeit der Schaffenden. Was durch die Gewerkschaften und durch die Sozialdemokratie an Rechten für die Arbeiterschaft erkämpft werden konnte, das sollte deshalb die Sport- und Kulturorganisationen der Arbeiterschaft inhaltlich zu einem besonderen Höhepunkt oder wenigstens einer besseren Lebensgestaltung zu führen versuchen. Darin beruht schließlich ihr besonderer Wert. Wichtig ist auch hierfür wiederum enge Zusammenarbeit aller in Frage kommenden Organisationen, damit keine Verzettlung, sondern eine Konzentration der Kräfte zu verzeichnen ist.

Eine überaus wichtige Aufgabe fällt dabei den im Touristengereine der Naturfreunde vereinigten Arbeiterwanderern zu. Durch das Alltagsdasein sind die Menschen nicht nur in ihren Interessen auf das eigene kümmerliche Leben begrenzt, sie haben sich auch von allem natürlichen Geschehen weit entfernt. Das Walten der Natur, ihre Schönheiten und ihre Weite, die im Lebensaufbau bleibt der arden Masse weit fremd. Hier liegt es durchaus im Interesse der Arbeiterbewegung, engere Beziehungen herzustellen und dazu ist wiederum das Wandern im starken Maße berufen. Die Freiheit der Natur, die sich dem Menschen draußen in den Wäldern und auf der Landstraße offenbart, löst auch innere Befreiungen. Streifzüge durch die Landschaftsgebiete erhöhen den Eindruck. Die weite, braune Erde in ihrer Herrlichkeit, die stillen Seengebiete, die Hochgebirge mit ihren saftigen Wippen, die reizenden Gemütsstille und die glühenden Gemäuer wirken auf das Herz ebenso erhaben ein wie die ebene Hügel Landschaft der mitteldeutschen Bergwelt mit ihren grünen Hängen und sprudelnden Bächen. Aber auch das wild herandrauhende Meer in seiner Sonderheit bedeutet für den Schaffenden ein Erlebnis. Mit den Le im Wandern herausgebildeten Erlebnissen vereint sich dann schnell und hier die geistige Triebkraft zu besserer Gemeinschaftstüchtigkeit im Sinne sozialistischer Lebensauffassung. In diesem Sinne wirken die Arbeiterwanderungen der „Naturfreunde“ als lebendige Träger sozialistischer Kulturbewußtseins.

Die Naturfreunde haben in letzter Zeit wieder eine ganze Reihe eigener Heime erstehen lassen. In Warmen dient künstig ein Strandheim, in Solingen ein Stadtheim den Zusammenkünften der Naturfreunde. Das Haus der Meißener Naturfreunde in der Nähe der Porta Westfalica im Westergesamland ist inzwischen als Wanderheim ausgebaut worden. Mehr als 80 Quartiere bieten die Naturfreundeheime der Ortsgruppen Weindheim im Odenwald, Selten, im Westhain, Leichte (Siedlung Grafenbüttel im Büggendorfer Hof) und Görlitz. Das im Besitz der Görlitzer Naturfreunde befindliche Heim ist bei Bad Schwarzbach im Tiergebirge wunderbar gelegen. Besonders Anerkennung bedarf auch die Errichtung eines vorzüglich ausgebauten Naturfreundeheimes bei Niedersand in der Gifel. Das Heim wurde nach einem in der Nähe gelegenen schönen Giessee „Saadersee-Haus“ genannt, 130 Betten und Waschlager stehen den Naturfreunden und Jugendwanderern zur Aufnahme zur Verfügung. Ebenfalls wertvoll dürfte die Erwerbung der Buramühle bei Mündelklingen in der Gaucha-Schlucht (Schwarzwald) durch die Ortsgruppe Billigen der Naturfreunde sein. Der Ausbau zu einem trefflichen Wanderstützpunkt ist gesichert.

Gaulkonferenz der sächsischen Naturfreunde

Die sächsischen Naturfreunde hielten am Sonntag in Dresden eine Gaulkonferenz ab. Die Organisation hat in den letzten Jahren den nach der Inflation zu verzeichnenden Stillstand überwunden, so daß heute eine verhältnismäßig starke Steigerung des Vitalitätsstandes zu verzeichnen ist. Vor allem hat auch die Jugendabteilung einen guten Aufschwung genommen. Voraussig sind in dem Gau 14 Gruppen für Naturfreunde und 19 Photogruppen zusammengestellt. In 23 Winterlager wird vorzügliche Musikarbeit geleistet. Dem Winterlager dienen allein 30 Gruppen. Die Gruppe der Wanderer zählt 144 Boote. Die 14 Naturfreundeheime im Gau Sachsen nahmen im Jahre 1927 rund 105 000 Besucher auf. Davon übernachteten allein 66 953 Personen.

Die Konferenz nahm eine ganze Reihe von Anträgen für die Reichs- und Hauptversammlung an, die sich mit dem Ausbau der inneren organisatorischen Arbeit befassen. Der Bundesführer Steinberger-Münzberg teilte vom Schluß der Beratungen nach mit, daß sich am internationalen Naturfreunde-treffen in Zürich über 2800 Teilnehmer gemeldet haben.

2. Simme, Freie Sportfreunde 1897; Klasse bis 120 Pfund: 1. Partsch, Nordost; 2. Partsch, Freie Sportfreunde 1897; Klasse bis 130 Pfund: 1. Schwarz, Arbeiter-Athleten-Verein; Breslau; 2. R. Weiß, Freie Sportfreunde 1897; Klasse bis 140 Pfund: 1. Waloschke, Arbeiter-Athleten-Verein, Breslau.

Gewichtheben: Fliegengewicht: 1. G. Hauschild, Freie Sportfreunde 1897, 300 Pfund. — Bantamgewicht: 1. Heider und Hartmann, Freie Sportfreunde 1897, beide je 460 Pfund. — Federgewicht: 1. Reil, Nordost, 520 Pfund. — Leichtgewicht: 1. R. Schmittala, Nordost, 600 Pfund. — Neumann, Best, 575 Pfund. — Leichtes Mitteltgewicht: 1. R. Joudid, Nordost, 540 Pfund. 2. R. Fausde, Nordost, 520 Pfund. — Schwergewicht: 1. Schirbawahn, Jugendkraft-Bundesfest, 515 Pfund.

Altersklasse im Gewichtheben, bis 130 Pfund: 1. Schäfer, Arbeiter-Athleten-Verein, Breslau, 290 Pfund; über 130 Pfund: 1. R. Koch, Freie Sportfreunde 1897, 295 Pfund.

Ringn der Senioren: Fliegengewicht: 1. Hauschild, Freie Sportfreunde 1897, Breslau. — Bantamgewicht: 1. G. Hanke, Nordost; Breslau. 2. G. Hägoid, Freie Sportfreunde 1897. — Federgewicht: 1. Somar, Best; 21. 2. Liqnat, Nordost; 21. R. Kuhl, Nordost; 21. — Leichtgewicht: 1. Budich, Freie Sportfreunde 1897; 2. Ringel, Arbeiter-Athleten-Verein. — Leichtes Mitteltgewicht: 1. R. Fausde, Nordost. — Schwere Mittelgewicht: 1. R. Hoff, Nordost. — Schwergewicht: 1. Heim, Best; 21.

Ringn, Altersklasse, bis 130 Pfund: 1. Jany, Freie Sportfreunde 1897; über 130 Pfund: 1. G. Hägoid, Freie Sportfreunde 1897.

Ein Tag in der Bundesschule

Alle Lehrgangsteilnehmer wohnen während der Dauer des Lehrganges in der Schule...

1908 Lehrgangsteilnehmer entfallen auf das letzte Berichtsjahr, davon waren aus Sachsen 440, Preußen 418, Thüringen 110...

Reizmittel beim Sport

Im allgemeinen ist es üblich, sportliche Höchstleistungen durch ein gründliches Training zu erzielen...

Ungefährlich der Gebrauch von Coffein-Kaffee, Tee, Weis und Kola empfohlen. Das Coffein ist eigentlich in der ganzen Welt...

Neue Bundesliteratur

Der vor zwei Jahrzehnten aus dem Nichts geschaffene Arbeiter-Turn-Verband in Leipzig hat...

Am zahlreichsten ist selbstverständlich das Turnen in der Bibliothek vertreten. 8 Bücher über das Turnen...

Größt ist auch die Zahl der Lehrbücher für die noch junge Sportbildung der Leichtathleten...

Der Arbeiter-Turn- und Sportbund bringt jedoch einen Band des interessanten Schriftes des Bundespräsidenten...

Neue Veröffentlichungen

in der deutschen Arbeiterleichtathletik

Das in diesem Jahre in eine gemeinnützige Steigerung der leichtathletischen Leistungen im Arbeiter-Turn- und Sportbund...

Rehwalb (Kathenow) erreicht im Stadtlauf die erhebliche Höhe von 370 Meter...

Ein Tag in der Bundesschule

23-050Uhr 050-730Uhr 730-9Uhr 9-050Uhr



Schlafen Waschen Vortrag 2. Frühstück

090-12Uhr 12-14Uhr 14-16Uhr 16-16 1/2Uhr



Gymnastik Mühsamer Spiel u. Sport Vesper-Pause

16 1/2-17 1/2Uhr 18-19Uhr 19-22Uhr



Schwimmen Nachbrennen Freizeitsport

Gewerkschaften zum Wertsport

Der Verbandstag der Graphischen Hilfsarbeiter nahm eine Entschiedenheit an, nach der die Mitgliedschaft...

Aus dem 14. Kreise

des Arbeiter-Turn- und Sportbundes

Die Bezirks-Sportfeste des 2., 7. und 10. Bezirks konnten trotz der sengenden Julihitze in sportlicher wie wertsportlicher Beziehung zu vollen Erfolgen für die Veranstalter gestaltet werden...

Mitteldeutsche Verbands-Reisereise im Wasserballspiel. Der 2. Kreis (Provinz Sachsen), der 4. Kreis (Freistaat Sachsen)...

Bei ein 17jähriges Festessen kann die Freie Turnerschaft Deutsch-Pina-Breslau zurückblicken. Aus diesem Anlass veranstaltete der Verein am 29. Juli ein großes Sportfest...

Internationales Arbeiter-Sportfest in Jütland. Dänisch-Deutschland. Am 2. September werden im Breslauer Stadion neben den weltbekanntesten finnischen und lettischen Arbeiter-Sportlern die besten deutschen Leichtathleten an Start gehen...

Tagesspiele

Gesellschaftsspiele für den 21. Juli

- (Die Reihenfolge bedeutet: Zeit, Bezirke, Platz, Schiedsrichter.) 17:00: Stern I - Süd-Da I: Gröbner; Scharke...

Seitenspiele

- 17:00: Einzel I - Robert I: Groß-Rohbern; Klaproff...

Abendspiel am 21. Juli (Donnerstag)

- 18:30: Einzelspiel - Iona Halle-Strand; Gaudan; Hunger...

Notizen.

Melbeschluss zum Stadion-Sportfest. Donnerstag, 28. Juli, letzter Termin. Meldungen müssen unter Beifügung des Startgeldes...

Straßenkaffette am 9. September anlässlich des Jubiläums der Sportvereine „Nordost“. Die Strecke der Männer beträgt 6,450 Kilometer...

5. Jugend- und Männer-Abteilung der F.T.B. Die Leichtathleten beteiligen sich Sonntag an den Übungsstunden im Stadion...

Abteilungs-Sportleiter der F.T.B. Mittwoch, den 25. Juli, abends 8 1/2 Uhr, bei Hank, Leuthenstraße 34: Letzte Sitzung vor dem Stadion-Sportfest...

Leichtathleten der F.T.B. Sonntag, den 29. Juli, früh von 10 bis 12 Uhr: Übungsstunden in der Wagner-Kampfbahn, Stadion Leubenthal.

2. Mädchen-Abteilung der Freien Turnerschaft. Die Teilnehmer an der Ferienfahrgängerreise treffen um 17,49 Uhr heute in Breslau Hauptbahnhof ein.

Touristenverein „Die Naturfreunde“. Donnerstag, den 26. Juli, abends 7 Uhr: Sitzung der Gauleitung im Zimmer 5 des Gewerkschaftshauses.

Arbeiter-Radfahrer-Verein Breslau. Mittwoch, abends 8 Uhr: Monatsversammlung im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8. Donnerstag, den 26. Juli, findet von der 2. und 4. Abteilung eine Badetour nach Oswig statt...

Sportvereinigung „Nordost 03“, E. B. Alle Mitglieder erscheinen Mittwoch und Donnerstag auf dem Sportplatz in Oswig um 18 Uhr zum Training zu Straßenkaffette.

Juni-Juni-Anfänger. Mittwoch, den 25. Juli, ist in der Turnhalle Osener Straße, 20 Uhr, letzter Tag für Meldungen zum Kursus. Spätere Meldungen können aus technischen Gründen nicht angenommen werden.

15-Kilometer-Lauf Breslau-Deutsch-Wilfa und zurück von der Sportvereinsvereinigung „Nordost“ ist wegen des Bundesfestes auf den 26. August verlegt worden. Meldebefehl 16. August. Nachmeldungen werden nicht angenommen...

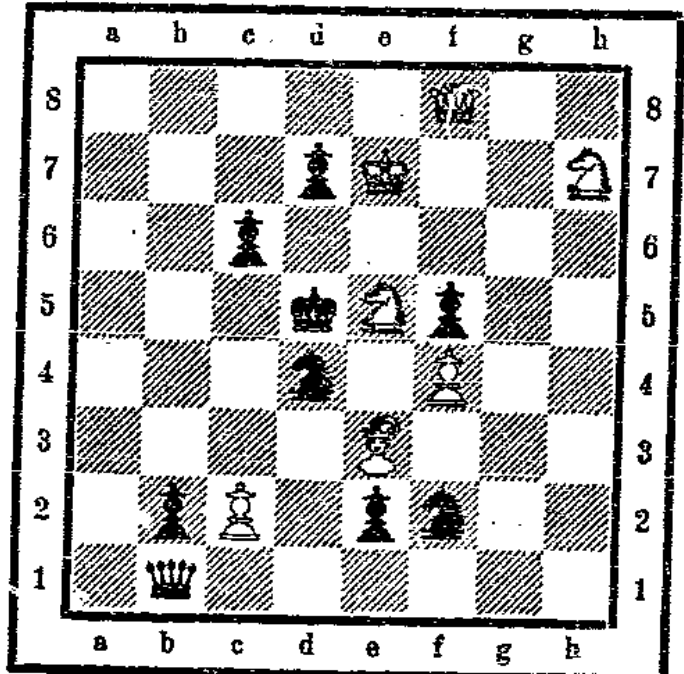
Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“, Breslau, 5. Abteilung Dienstag, den 24. Juli, Vorkonferenz-Verammlung bei Klak, Weststraße 26.

Arbeiter-Athletenbund, 1. Bezirk. Sonnabend, den 28. Juli, 19 1/2 Uhr, findet im Gewerkschaftshaus die fällige Bezirksversammlung statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Vereinsdelegierten unbedingt erforderlich. Die Bezirksleitung.

Breslauer Hallenschwimmbad

Schwimmhallen für Männer und Frauen. Schwimmunterricht, Massage, Wannen, Dampf- und Elektr. Bäder, Inhalation. Außer Sonntags täglich geöffnet von 8 bis 8 Uhr.

Schach. Bearbeitet vom Arbeiter-Schachverein Breslau. Zuschriften sind zu richten für Problemlösung an R. Rittner, Breslau 17, Vöpelstraße 22. Für Partienteil und Organisationsfragen an S. Lutz, Breslau 6, Westendstraße 74. Problemlösung-Turnier. Breslau, den 23. Juli 1928. Problem Nr. 135. S. Lutz, Breslau (Arbeiter-Schachzeitung).



Matt in drei Zügen (3 Punkte). Lösungen: 3. Txd2+, Kc3. 4. Txd2 und gewinnt. Dieses Endspiel ist ganz nett, aber ohne Schwierigkeit.

Partie Nr. 56. Unregelmäßig. Gespielt am 6. April 1928 mit der Bundesmeisterhaft in Stuttgart. 2. Bezirk. Weiß: Kofler, Mannheim. - Schwarz: Rauch, Berlin. 1. c2-c4, e7-e5. 2. Sb1-c3, Sg8-c6. 3. Sg1-f3, g7-g6. 4. g2-g3...

Wir stärken die Volkswirtschaft. Includes logo and text about supporting the national economy.